

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 6. Freitag, den 6. Januar 1826.

## Die sogenannten heiligen drei Könige.

Der heutige Festtag, das Erscheinungsfest Christi, ward auch sonst und wird auch hie und da noch jetzt das Fest der heiligen drei Könige genannt. Das Festevangelium erzählt nämlich, daß Weisen aus dem Morgenlande, durch einen Stern geleitet, dem neugebornen Könige der Juden ihre Huldigung durch Geschenke von Gold, Weihrauch und Myrrhen darbrachten. Wer diese Männer waren, wie viel ihrer waren und woher sie kamen, darüber waren die Meinungen sehr getheilt. Einige hielten sie für Magier, andere für Sterndeuter, noch Andere für Philosophen und viele Andere für Priester. Auch in Hinsicht ihrer Anzahl fanden verschiedene Meinungen statt. Wenn Einige ihre Zahl auf zwölf, andere auf funfzehn und noch Andre gar auf sechszehn setzten; so fand die Meinung, daß ihrer drei gewesen wären, am meisten Beifall. Man schloß diese Zahl aus der Zahl der Geschenke. Der erste, welcher sie für Könige ausgab, war der römische Bischof, Leo der Große, welcher 461 starb. Seit dem 12. Jahrhunderte kommen sie auch unter den Namen Kaspar, Melchior und Balthasar vor. Der erste Name bedeutet in persischer Sprache ein königlicher Schatzmeister, der zweite, Lichtkönig, und der dritte, Fürst des Glanzes. Andere gaben ihnen andere Namen, z. B. Magalath,

Galgalath und Saracin. Nach Einiger Meinung kamen sie aus Persien, nach Andrer Meinung aus Chaldäa; wenn Andre sie aus Indien, und noch Andre aus Mesopotamien kommen ließen. Sogar über ihr Alter und ihre Kleidung fabelte man Mancherlei. Kaspar, den man für einen persischen König ausgab, soll ein 60jähriger Greis mit langem Barte, langen Haaren, mit einem veilchenblauen Kleide und weißen Mantel bekleidet gewesen seyn, und Gold gebracht haben. Melchior, König von Rubien, ein Mann von 40 Jahren, mit schwarzbraunem Gesichte, weißem Kleide und violenblauen Mantel, habe den Weihrauch dargebracht. Balthasar, König von Saba, 20 Jahr alt, schwarz von Gesicht, mit rothem, in weiß verwebtem Rocke, habe die Myrrhen geschenkt. Die heilige Sage läßt auch durch des Kaiser Konstantins des Großen Mutter, Helena, ihre Leiber nach Konstantinopel bringen; von da sollen sie durch einen Mailändischen Bischof nach Mailand; dann aber 1164 oder 1168 nach Köln gebracht worden seyn, wo man sie noch zeigt, so wie auch einige Ueberbleibsel von dem Heu, mit welchem sie ihre Thiere fütterten! So wie man früher hier in die Schilder der Häuser nicht nur Bilder der Thiere, sondern auch der Menschen aufnahm und jene darnach benannte, so wurden auch hie und da die sogenannten heiligen drei Könige zu diesem Zwecke, selbst in unserm